

KULTUR

ELLE

Editorial

Seit der Lancierung des ersten Bieler Frauenstadtrundgangs 2002 sind 16 Jahre vergangen. Es wurde Zeit für einen zweiten Rundgang: Am 8. März 2018 feierte «Weltsichten. Wenn Frauen reisen/ Vie de femmes. Des itinéraires des voyageuses» Premiere. Mit rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in einer deutsch- und einer französischsprachigen Gruppe, wurde der Rundgang zum ersten Mal begangen. Mögen ihm noch viele weitere, erfolgreiche und gut besuchte Rundgänge folgen.

Diese Nummer befasst sich mit der Entstehung und dem Inhalt des Rundgangs und thematisiert weibliches Reisen allgemein. Gute Reise!

Die Redaktion

16 ans se sont écoulés depuis le lancement du premier parcours de femmes à Bienne en 2002. Il était temps de de lui adjoindre une perspective différente. Le 8 mars 2018, nous avons fêté la première de la nouvelle visite guidée «Vies de femmes/ des itinéraires de voyageuses». 70 femmes et hommes, répartis en deux groupes linguistiques, ont inauguré le parcours.

Ce numéro met en lumière les thèmes du parcours, son processus de création, de même que la question du voyage au féminin. Bonne découverte!

La rédaction



Salon de coiffure Afro Diva à Bienne

Reisevorbereitungen. Wie entsteht ein Frauenstadtrundgang?

Als Antonia Jordi, Sophie Vantieghe und ich uns vor etwa zwei Jahren zum ersten Mal trafen, wussten wir noch nicht, wohin die Reise führen würde. Alle möglichen Themen wirbelten durch die Luft. Irgendwann setzte sich das weibliche Reisen als Thema durch. Die typische Frage: «Ja, gibt es denn überhaupt spannende Reisegeschichten von Frauen in Biel?» setzte uns sozusagen schachmatt. Sicher gab es sie. Man musste sie nur finden.

Heinrich von Kleist schrieb 1799 an seine Schwester Ulrike: «Kannst du dich dem allgemeinen Schicksal deines Geschlechts entziehen, das nun einmal seiner Natur nach die zweite Stelle in der Reihe der Wesen bekleidet? Nicht einen Zaun, nicht einen elenden Graben kannst du ohne Hilfe eines Mannes überschreiten, und du willst allein über die Höhen und über die Abgründe des Lebens wandeln?» Der Dichter steht mit seiner abwertenden Haltung leider nicht abseits. Das bürgerliche Geschlechterbild des 19. Jahrhunderts prägte den Blick von zahlreichen Forschern: Reisende Frauen wurden marginalisiert und ihr Beitrag zur Stadt- und Kulturentwicklung nicht wahrgenommen. Es waren doch Männer, die die Welt entdeckten, eroberten und zu Geld machten. Ihre Frauen sassen brav zuhause.

Natürlich stimmt das nicht. Reiseberichte von Frauen belegen das Gegenteil: Das älteste Reisetagebuch der Welt stammt von der spa-

nischen Pilgerin Egeria, die im 4. Jahrhundert nach Jerusalem reiste. War sie vielleicht ein Vorbild für Pilgerinnen auf dem Pilgerweg in den Rebhängen oberhalb von Biel?

Auch noch weiter zurück in die Geschichte, bei den Pfahlbauern, erweist sich die Öffnung des Blicks als entscheidend: Laut jüngsten, wissenschaftlichen Erkenntnissen könnten es so auch am Bielersee eher die Pfahlbauerinnen gewesen sein, die mobil waren, während ihre Männer am Ort blieben.

Mit der Zeit vergrösserte sich die Projektgruppe: Melissa Dettling, Liliane Gujer und Barbara Heer kamen hinzu. Die Erkenntnisse zum weiblichen Reisen wurden konkretisiert, an Biel festgemacht und eine Begleitbroschüre verfasst.

Dass der Rundgang auf dem Robert-Walser-Platz, vor dem Medienhaus startet, spricht Bände: der Bieler Schriftsteller, der vom Wandern schrieb, ist mit diesem Platz verewigt. Doch die Bieler Schriftstellerin und Medienschaffende Laure Wyss, die Europa bereiste und darüber berichtete, bleibt unsichtbar. Vielleicht ändert sich das noch – in diesem Jahr, endlich!

Luzia Sutter Rehmann

> Fortsetzung Seite 2



Salon de coiffure Afro Diva à Bienne



Maria Margaretha Wildermeth (1777–1839)

Résumé de la page 1:

La naissance d'une chronique du voyage au féminin

Contrairement à la vision bourgeoise de l'épouse et mère au foyer véhiculée depuis le 19e siècle, les femmes ont toujours voyagé. Pour le meilleur et pour le pire. Pour travailler, pour se cultiver, dans une quête spirituelle, à la recherche d'une meilleure vie, par nécessité, besoin ou agrément. Elles ont souvent été marginalisées, en tout cas ignorées dans l'histoire officielle.

A Bienne, un groupe de femmes intrépides est parti à la recherche de ces voyageuses. Comment aborder le thème, sous quel angle et quels choix effectuer ? Où rechercher, comment transmettre ces histoires de vie ?

Avec cette démarche, les auteures du nouveau parcours biennois ont elles-mêmes effectué un périple passionnant dans le temps et l'espace. Leur produit l'est également et nous vous le recommandons vivement. Une belle brochure illustrée bilingue complète et élargit notre horizon.



Luzia Sutter Rehmann

Luzia Sutter Rehmann ist Theologin und Studienleiterin des Arbeitskreises für Zeitfragen. Sie gehört zum Vorstand des Frauenplatz.



Anna Anker-Rüfli als Gouvernante, um 1860



Les Saisons de Philippe Robert (1923), salle d'attente de la gare de Bienne

Der neue Frauenstadtrundgang «Weltsichten. Wenn Frauen reisen»

«Weggehen ist wunderbar» Laure Wyss, Journalistin und Schriftstellerin (1913–2002)

Mit dem Flugzeug in die Ferien, mit dem Zug zur Arbeit, als Backpackerin um die Welt – Schweizer Frauen, die auf Reisen gehen, sind heute keine Seltenheit mehr. Doch war das immer so?

Noch im 20. Jahrhundert sorgten reisende Frauen wie Ella Maillart oder Katharina von Arx in der Schweiz für grosse Aufmerksamkeit. Sie mussten gegen Widerstände und Vorurteile ankämpfen, um losziehen und auf ihre persönliche Weise über ihre Erlebnisse berichten zu können. Vor dem 19. Jahrhundert bedeutete Reisen zudem einen Aufwand, den wir uns heute kaum mehr vorstellen können: ohne Flugzeug, Eisenbahn oder Auto, sondern zu Fuss oder per Kutsche.

Doch aus welchen Gründen begaben und begeben sich Frauen auf Reisen? Ob Abenteuerlust, Sehnsucht, Heirat, Arbeit oder Flucht – so individuell verschieden wie die möglichen Gründe zu reisen, sind auch die Geschichten der Frauen, die «Weltsichten» erzählt. Der neue Frauenstadtrundgang stellt weibliches Reisen zwar in einen grösseren, gesellschaftlichen und historischen Kontext, erzählt aber die persönlichen Lebensgeschichten und Reiseerlebnisse einzelner Frauen.

Diese Geschichten lassen sich auch an Orten festmachen: Über neun Stationen wandern wir auf dem Rundgang durch die Epochen und erfahren Neues, Berührendes und Überraschendes zum weiblichen Reisen aus und nach Biel.

Mit einer Würdigung der Journalistin und Schriftstellerin Laure Wyss beginnen wir den Rundgang «Weltsichten» auf dem Robert-Walser-Platz hinter dem Bahnhof.

Die Frauenbildnisse des Bieler Malers Philippe Robert aus dem Jahr 1923 führen uns in den Wartsaal des Bahnhofs. Wie werden die Frauen auf den vier Fresken dargestellt, was wollten sie dem damaligen Betrachter sagen und wie wirken sie auf heutige Betrachterinnen?

> Fortsetzung Seite 4



Melissa Dettling

Melissa Dettling ist Texterin und Kulturwissenschaftlerin und lebt in Biel. Das Thema Reisen interessiert sie sowohl auf dem Papier wie auch in echt.



La journaliste Laure Wyss est à l'honneur à la place Robert-Walser



Station 1: Medienhaus, Robert-Walser-Platz

Fortsetzung von Seite 3

Résumé:

Itinéraires de femmes voyageuses – la nouvelle visite guidée à Bienne

La mobilité et le voyage font partie de notre quotidien et ne présentent guère de difficultés. Même les femmes voyageant seules ne suscitent plus d'interrogations. Tel n'était pas le cas autrefois. Les déplacements étaient pénibles et les femmes en route vues d'un mauvais œil. Où se rendaient-elles, d'ailleurs ? Que savons-nous des Biennoises voyageuses ?

La nouvelle visite guidée comporte neuf stations. Elle place la vie personnelle des femmes dans un contexte plus vaste. Le parcours commence à la place Robert-Walser avec la journaliste Laure Wyss, s'attarde dans la salle d'attente de la gare avec ses représentations de femmes, se poursuit au salon de coiffure africain, rend justice à Verena Möschler, exécutée pour sorcellerie, nous conduit au Rockhall, fréquenté par les filles Wildermeth, gouvernantes dans les cours européennes, rappelle qu'Anna Rüfli était préceptrice en Russie avant d'épouser le peintre Albert Anker et nous enchante avec la reine des forains Marguerite Wallander-Wallenda. La visite n'oublie pas les femmes lacustres, pionnières de l'échange interculturel, ni les admiratrices de Rousseau, ni les ferventes en pèlerinage. La visite et la brochure réalisée pour l'occasion nous rappellent les mille et une raisons de prendre la route, pour les femmes également.

Etwas «moderner» ist die Station bei einem Afrikanischen Beauty Salon. Was beeinflusst unser Bild von Migrantinnen heute? Und wen empfinden wir zu einer bestimmten Zeit als «fremd»?

Dies fragen wir uns auch bei der Station zu Verena Möschler, die aus der Fremde nach Bözingen kam und später als Hexe verurteilt und hingerichtet wurde. Nur: bei «der Fremde» handelte es sich hier um die benachbarte Ortschaft Orpund.

Und reisten möglicherweise bereits die Pfahlbauerinnen, die Bewohnerinnen der Region um den Bielersee in prähistorischer Zeit?

Vor dem Gebäudekomplex Rockhall aus dem 17. Jahrhundert erinnern wir uns an die Schwestern Wildermeth, die als Gouvernanten an europäischen Fürstenhöfen geliebt und geachtet wurden.

Auch die Metzgerstocher Anna Rüfli reiste. 1852 fuhr sie, 17-jährig, per Kutsche von Biel nach St. Petersburg, um für eine adlige Familie zu arbeiten. Anna war eine der ersten Lehrerinnen des Kantons Bern, gut ausgebildet, sprachgewandt, bilingue und weltoffen – und die spätere Frau des Inser Malers Albert Anker.

Mit einem Wanderkino, der «Figur-Acht-Bahn» und einem Raritätenkabinett reiste auch die «Königin der Schausteller», Marguerite Weidauer-Wallenda im 20. Jahrhundert durch die Schweiz und Deutschland.

Der Lust, aufzubrechen, gingen möglicherweise zahlreiche Pilgerinnen auf dem Pilgerweg in den Rebhängen oberhalb des Bielersees sowie Verehrerinnen von Jean-Jacques Rousseau nach, die auf die St. Petersinsel reisten, um ihm zu huldigen. Reisend folgten sie ihrer Sehnsucht und kehrten bereichert von Freiheiten und Einsichten – Weltsichten – wieder zurück nach Biel. Eigentlich gar nicht so anders als heute.

Melissa Dettling



Première de «Vie de femmes» en français



Vorpremiere, 7. März 2018

Filmvorführung zum 8. März 2018 im Filmpodium

«*Les voyages extraordinaires d'Ella Maillart*» des Schweizer Regisseurs Raphaël Blanc

Seit jeher gab es Frauen, die sich auf abenteuerliche Reisen begaben, doch eine der grössten und aussergewöhnlichsten Reisenden des 20. Jahrhunderts war sicher Ella Maillart (* 1903 in Genf, † 1997 in Chandolin). Bereits als sie noch am Genfersee lebte, war sie eine begeisterte und unerschrockene Seglerin. Mit Mitte Zwanzig – ihren Fotoapparat in der Tasche – unternahm sie erste Reisen nach Moskau, in den Kaukasus sowie in die Mandschurei und durch die entlegensten Gebiete Chinas bis nach Kaschmir. Immer wieder brach sie auf in die Fremde und entdeckte so auch Neues und Unbekanntes in ihrem Innern:

«Nur die innere Reise ist wirklich. Ich weiss, dass ich mich von der äusseren Welt abkehren muss, die nicht die einzige Wirklichkeit ist und der Kraft lauschen, die in mir liegt.»

Sie hinterliess unzählige Fotografien, Bücher und Reiseberichte, die sie berühmt machten.

Der Film von Raphaël Blanc nimmt uns mit auf eine ihrer Reisen. Dabei erhalten wir Erläuterungen von Daniel Girardin, dem ehemaligen Konservator des Musée de l'Élysée von Lausanne. Vielleicht sind die Erklärungen etwas ausführlich geraten und widerspiegeln in ihrer Nüchternheit nicht wirklich das abenteuerliche Leben von Ella Maillart. Gerne hätten wir ihren persönlichen Schilderungen vermehrt zugehört, hätten noch länger die wunderschönen Landschaften genossen. Was den Film jedoch auf alle Fälle sehenswert macht, ist die Anerkennung und Ehrung der starken Persönlichkeit von Ella Maillart und ihres aussergewöhnlichen Lebens. Er animiert uns, mutig unseren Leidenschaften zu folgen – und bei Gelegenheit wieder einmal eines ihrer Bücher zu lesen.

Charlotte Dübi Staubli

Fortsetzung von Seite 6



Charlotte Dübi Staubli

Charlotte Dübi Staubli lebt glücklich in Biel, ist zweisprachig und in beiden Kulturen zu Hause. Singen, Tai-Chi, Tanzen, Schreiben sind ihre liebsten Aktivitäten. Sie denkt, dass es heute wieder etwas lautere Stimmen für Gleichstellung braucht.



Station 6: Rockhall



Vorpremiere, Wartsaal Bahnhof SBB

Résumé de la page 5:

«Les voyages extraordinaires d'Ella Maillart» du cinéaste suisse Raphaël Blanc

Il y eut de tout temps des voyageuses et des aventurières, mais l'une des personnalités les plus originales du 20^e siècle fut sans doute Ella Maillart (*1903 à Genève, †1997 à Chandolin). Voyageuse intrépide, navigatrice dès son plus jeune âge, journaliste et écrivain par nécessité pour financer ses aventures extraordinaires, et bien sûr photographe ne quittant jamais son Leica, elle ne cessa d'explorer les régions les plus reculées du monde. De la Russie à l'Inde, en passant par le Kirghizistan, l'Afghanistan et la Chine, elle alla à la rencontre de l'autre pour découvrir «les terres inconnues de son propre esprit» et «comment on peut vivre en accord avec son cœur». Elle nous a laissé d'innombrables photographies, des livres et récits de voyages qui l'ont rendue célèbre.

Le film de Raphaël Blanc retrace un des voyages d'Ella Maillart en suivant les pas et les explications de Daniel Girardin, ancien conservateur du Musée de l'Elysée à Lausanne. Pas facile de faire entrer une vie hors du commun dans un petit format. En outre, la beauté de certaines images ne suffit pas à conférer au film la force poétique des voyages qu'il évoque. Le documentaire reste un hommage à une authentique exploratrice et une incitation à lire et relire ses écrits. Choisir sa destinée, façonner sa vie en toute indépendance, quelles qu'en soient les difficultés, voilà l'enseignement laissé par Ella Maillart.



«Les voyages extraordinaires d'Ella Maillart» de Raphaël Blanc



Première de «Vie de femmes» avec Liliane Gujer



Melissa Dettling

Reisen bereichert

Meine bisher längste Reise dauerte ein Jahr. Sie begann in Biel und führte auf dem Landweg nach Indien und zurück. Das Gefühl des Unterwegsseins, das sich nach etwa drei Monaten einstellte, war eine Mischung aus Leichtigkeit, Glück und Inspiration. Reisen in diesem langen, langsamen Sinn bietet alles, was es zum Schreiben braucht: Zeit, Stoff, Präsenz. Während man durch die Landschaft bewegt wird, bewegen sich auch die Gedanken in alle Richtungen; es schreibt sich wie von selbst. Und beim späteren Nachdenken über die Erlebnisse kann der Geist durch die Länder der Erinnerung und Fantasie reisen.

Viel länger als die Reise selbst dauerte es, die Erfahrungen und Begegnungen literarisch zu verarbeiten. Unter anderem war ich dabei von Autorinnen wie Annemarie Schwarzenbach, Ella Maillart und Alexandra David-Néel inspiriert. Mein Buch soll die Lesenden auf eine Reise mitnehmen, bei der sie sich allmählich dem Osten nähern, die Wüste Belutschistans durchqueren, in Indien durch Zugfenster schauen, bei einer nepalesischen Reisbauernfamilie essen und mit einem alten Mann in den Bergen von Pakistan zusammensitzen können.

Vieles am Reisen bleibt fragwürdig, etwa die heutige Vielfliegerei mit ihren ökologischen Folgen. In der wahren Floskel, dass Reisen «bereichert», verbirgt sich zudem eine grosse Ungerechtigkeit. Für die einen heisst Reisen, zu den Sehenswürdigkeiten der Welt zu fliegen und nach ein paar Tagen oder Wochen um viele Eindrücke (und Selfies) reicher in ein schönes Zuhause zurückzukehren. Andere, die sich zu einer Reise aufmachen, setzen dabei ihr Leben aufs Spiel, und nicht selten endet ihre Reise an Stacheldrahtzäunen, am Grund des Meeres, im Gefängnis, in Sklaverei und Prostitution oder in der Parallelwelt der Papierlosen; ihre Heimat sehen sie vielleicht nie wieder. Sie sind keine Reisenden in einem touristischen Sinn, sondern auf der Flucht, auf der Suche nach einem besseren Leben. Durch Reisen «bereichern» können sich nur die, die auch materiell reich sind.

Manuela Di Franco

Résumé de la page 7:

«Les voyages forment la jeunesse». Ils confèrent liberté, légèreté, bonheur et inspiration à la personne qui prend le risque de partir pour s'ouvrir à l'autre et à soi-même. Le voyage se poursuit au retour, dans le souvenir, la fantaisie. Ainsi, il nous enrichit durablement.

Le voyage comporte également des aspects contestables, notamment écologiques. Surtout, nous ne sommes pas égaux face à lui. Pour beaucoup, il prend la forme d'une fuite ou d'un exode forcé pour tenter simplement de survivre. Pour certains, il rencontre une fin abrupte amère dans l'esclavage, la prostitution, dans les barbelés de la frontière ou le fond de la Méditerranée.

Manuela Di Franco a consigné, densifié et distillé ses impressions de voyage en Orient dans son récit «Der Himmel ist grün».



Manuela Di Franco

Manuela Di Franco, Autorin von «Der Himmel ist grün» (Lenos, 2017). Texterin und Lektorin im Wortkiosk. Lebt in Biel und Paris.

MädchenHouse desFilles Biel-Bienne

L'Association MädchenHouse desFilles Biel Bienne va ouvrir prochainement un refuge offrant sécurité et protection, soutien au quotidien et toute l'aide utile pour planifier leur avenir à des jeunes femmes de 18 à 20 ans victimes de violence.

Cependant nous avons besoin de votre aide pour meubler le refuge et le garnir de tout ce qui est nécessaire à la vie quotidienne: **lits, matelas, tables, chaises, armoires, étagères, canapés, literie, linges, batterie de cuisine, assiettes, services, TV, radio, livres, jeux, etc. etc.**

Si vous avez dans vos caves et greniers de tels objets en bon état que vous n'avez plus l'intention d'utiliser, alors pensez à la MädchenHouse desFilles Biel-Bienne. Vous pouvez nous en faire par mail à info@maedchenhousedesfilles.ch et nous vous recontacterons. Un grand merci!

Claire Magnin
Co-présidente Association MädchenHouse desFilles Biel-Bienne

Pour plus d'information voir site:
www.maedchenhousedesfilles.ch

MädchenHouse desFilles Biel-Bienne

Bald wird der Verein MädchenHouse desFilles Biel-Bienne einen Zufluchtsort für gewaltbetroffene junge Frauen eröffnen. Für die Einrichtung suchen wir:

Betten, Matratzen, Tische, Stühle, Schränke, Gestelle, Sofas, Bettwäsche, Handtücher, Kücheneinrichtung, Geschirr und Besteck, Fernseher, Radio, Bücher, Spiele usw.

Für Spenden meldet Euch bitte bei: info@maedchenhousedesfilles.ch.
Herzlichen Dank für Eure Mithilfe!

Claire Magnin
Co-Präsidentin MädchenHouse desFilles Biel-Bienne

Mehr Informationen:
www.maedchenhousedesfilles.ch

Agenda

Frauenstadtrundgänge

«**Weltsichten – Wenn Frauen reisen**»
«**Vies de femmes – des itinéraires de voyageurs**»

Öffentliche Rundgänge/ Dates de tours publiques :

Deutsch:

24. März 2018 Treffpunkt: Robert Walser-Platz
12. Mai 2018 Treffpunkt: Amtshaus, Spitalstr. 14
7. Juli 2018 Treffpunkt: Robert Walser-Platz.

Français:

14 avril 2018 départ: place Robert-Walser
16 juin 2018 départ: Préfecture, rue de l'Hôpital 14

jeweils 11 bis ca. 12.30 Uhr

Kosten/ prix: CHF 20.– pro Person

Mindestanzahl für öffentliche Rundgänge: 5 Personen/ 5 persons

Anmeldung/ inscription: rundgang@frauenplatz-biel.ch oder
Arbeitskreis für Zeitfragen, 032 322 36 91.

«Der andere Blick»/ «Un regard différent»

Neue Termine für öffentliche Rundgänge/ Dates des visites publiques:
24. März, 21. April, 26. Mai, 23. Juni, jeweils 11 bis ca. 12.30 Uhr (bilingue)
Treffpunkt: Im Ring, Altstadt Biel

Mehr Infos/ Pour plus d'informations: voir site
www.frauenplatz-biel.ch/stadtrundgaenge

Filmtipp

«Jeune Femme» voir agenda des cinémas locaux

FRAUENPLATZ Biel/Bienne FEMMES EN RÉSEAU

c/o Arbeitskreis für Zeitfragen
Ring 3
2502 Biel/Bienne

In eigener Sache

Mitgliederversammlung Frauenplatz/
Assemblée générale de Femmes en
Réseau
14. Mai 2018, 18.00 Uhr, effe, Sessler-
strasse 7, 1. Stock, Biel/Bienne

Impressum

Herausgeberin/Editeur: Frauenplatz Biel
Femmes en réseau Bienne

Erscheinungsform/Parution:
erscheint halb – vierteljährlich
2 – 4 fois par année

Auflage/ Tirage: 500 Ex.

Abonnement/Abonnement:
CHF 20.– p.a./20.– Fr. p.a.

Redaktion/Rédaction:
Melissa Dettling, Charlotte Dübi, Luzia
Sutter Rehmann, Sabine Schnell

Übersetzungen/ Traductions:
Nicole Ding

Grafik/ Layout:
RondPoint, Bienne, www.rondpoint.ch

Produktion/ Production:
nhx, New.Helio-XPRESS GmbH

Fotos der aktuellen Ausgabe:
Anna Anker-Rüfli © Stiftung Albert Anker-
Haus, Ins./
Portrait Maria Margaretha Wildermeth ©
In: Rauscher, Heinz: Pieterlen und seine
Nachbarn, Band III. 1. Vereinigung für
Heimspflege Büren. Hornerblätter 2005,
S. 25./
Afro Diva Beauty Salon (Seiten 1 und 2),
Medienhaus, Rockhall, Die Jahreszeiten
(Wartsaal Bahnhof SBB) © David Schnell,
DS Pictory./
Fotos Vorpremiere und Premiere «Welt-
sichten»/ «Vies de femmes» © Barbara
Heer, Maria Ocaña Caballero.